



TREND DIE WELT IST EIN MALBUCH

Erwachsene entspannen sich wie in Kinderzeiten mit dem Ausmalen von Vorlagen in Büchern, Psychologen loben die Effekte dieser Freizeitbeschäftigung, Stifthersteller legen Sonderschichten ein und Verleger sowie Buchhändler freuen sich über den geradezu unerwarteten Umsatz – ein Trend, der alle glücklich macht. Auch die Drucker? Wir haben uns mal umgeschaut.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Malen nach Zahlen? Malbücher? Ausmalbücher? Zahllose Menschen widmen sich dieser eher wenig kreativen Tätigkeit, von der ich immer annahm, dass sie eigentlich Kindern vorbehalten ist. Der Trend, dass Erwachsene Vorlagen ausmalen, kommt aus den USA und schwappte schon im letzten Jahr nach Deutschland über, nachdem

Malbücher die Amazon-Bestsellerlisten in den USA anführten – auch in Großbritannien.

Da wundert es doch auch nicht, dass die Engländer für den Brexit stimmten und die Amerikaner Trump wählten. Es konnte ja gar nicht anders kommen. Ein eindeutiges Symptom für den Kulturverfall und ein unstrittiger Beweis für die Infantilisierung der Gesellschaft, oder? Genau! Solche Rückschlüsse wären dann auch als ›post-faktisch‹ zu bezeichnen, als

Äußerungen, die eher an Emotionen, Bauchgefühl oder Unwissen, denn an Fakten orientiert sind.

Gegentrends im Trend

Aber es gibt Trends, bei denen ich mich frage, ob die Menschheit denn nun ganz verrückt geworden ist? Auch bei dem mit den Malbüchern für Erwachsene. Ich hatte schon vor einiger Zeit davon gehört, habe es aber ignoriert, denn was interessiert

mich die Langeweile anderer? Außerdem klang mir das irgendwie zu sehr nach Psychiater und Therapie. Bis ich auf dem Kongress ›Future Summit Print‹ in München von keinem geringeren als dem Zukunftsforscher Matthias Horx erfuhr, dass es ein wirklich ernst zu nehmender Trend ist, der nicht ohne Grund entstanden sei. Dieser (und einige andere Trends) seien der Gegenteil zur permanenten Beschleunigung durch die Digitalisierung.



Malbücher schrecken vor nichts zurück. Klimt, van Gogh, Monet und Picasso sind ebenso vertreten wie typografische Schriften zum Ausmalen.

Durchaus nachvollziehbar, denn die meisten von uns haben einen stressigen Alltag mit der Perspektive, dass unser Leben in den kommenden Jahren noch stressiger wird. Um diesem Hamsterrad zu entkommen, werden die digitalen Geräte beiseitegelegt, um durchzuschlafen. Einfach mal runterkommen! Die Leute haben die Nase voll von Bildschirmen. Handwerkliche Fertigkeiten wie Töpfern,

Nähen oder eben Ausmalen erleben eine Renaissance. Man will etwas kreieren, etwas Persönliches schaffen. Und der Griff zum Stift scheint dem Zeitgeist zu entsprechen. Aber ob Entschleunigung, Entspannung, Stressabbau und das Fördern der eigenen Kreativität – sind wir denn wirklich alle schon so kaputt, dass wir im Ausmalen den farbenfrohen Protest gegen Leistungsdruck oder

permanente Online-Präsenz sehen? Jedenfalls führen Ausmalbücher für Erwachsene seit etwa zwei Jahren die Bestsellerlisten an. Und das spült auch Geld in die Kasse der Verlage. So soll der stationäre Buchhandel in England 2015 rund 40 Mio. € Umsatz mit diesen Produkten erzielt haben – mehr als doppelt so viel wie 2014. Und auch in Deutschland hat sich das Ausmalen zu einem Massenphä-

nomen entwickelt. Nach Zahlen des Börsenblatts, dem Portal der Buchbranche, erschienen 2014 lediglich zwölf Ausmalbücher für Erwachsene, 2015 waren es mit 123 bereits zehnmal mehr und alleine im ersten Halbjahr 2016 kamen weitere 115 Titel dazu. Ein Ende des Booms scheint dabei nicht in Sicht. Aktuell verkauft sogar Aldi Süd Jahreskalender mit Seiten zum Ausmalen. ▶

TECNAVIA
The future of e-publishing.



WEBSITE DESIGN & CMS für Verleger

Tecnavia erstellt **responsive** und **suchmaschinen-freundliche** Websites.
Automatische Aktualisierung Ihrer Website aus Printinhalten, wie auch Fähigkeit, Nonprint-Artikel und hochaktuelle Nachrichten hinzuzufügen.

Ausgestattet mit einem bekannten und benutzerfreundlichen CMS, **Wordpress**, bietet Tecnavia Publikationen in jeder Größe, und für jedes Budget, die ideale Lösung für:

-  Auflage Erhöhung
-  Umsätze generieren
-  Kostensenkung
-  Neue Abonnenten gewinnen
-  Kontrolle behalten
-  Effizienz steigern

Schuld am weltweiten Ausmalfiebel ist die Schottin Johanna Basford, deren Malbuch ›Mein verzauberter Garten‹ 2013 wie eine Bombe einschlug. »Ich hatte nie die Absicht, einen solchen Trend auszulösen oder eine bestimmte Anzahl Bücher zu verkaufen«, sagt die Illustratorin. »Ich wollte einfach nur ein schönes Buch machen und meine Leidenschaft für das Zeichnen mit anderen Leuten teilen.« Das hat sie mit ihren Büchern – inzwischen ergänzt um Wald- und Ozeanmotive – schon rund 16 Millionen Mal gemacht.

Und natürlich haben andere Verlage nachgezogen. Kaum einer, der nicht auch Ausmalbücher im Angebot hat. In den Verlagen ist gar die Rede von unglaublichem Neuheitendruck. Die Kunden erwarten immer neue Ideen, denn irgendwann sind die Bücher ja vollgemalt.

Hier toben sich die Marketing-Abteilungen der Verlage aus, versprechen schon auf dem Titel Entschleunigung und bieten im Innenteil positiv besetzte Motive wie Blumen, Katzen, Ornamente, Gärten oder Stadtansichten. Und sie lassen sich Neues einfallen. So beispielsweise Night-and-Day-Malbücher, bei denen das gleiche Motiv mit hellem und dunklem Hintergrund ausgemalt wird. Dabei entwickelt sich das Genre in die Breite. Nicht mehr Blümchen, es geht um Landschaften, um Comics oder auch um Titel wie ›The Typography Colouring Book‹, in dem Zier- und Schmuckbuchstaben ausgemalt werden können.

Ein Geschenk

Für den stationären Buchhandel seien die Malbücher ein Geschenk, zitiert das Börsenblatt den Münchberger Sortimentler Jörg Meister. »Das sind Produkte, bei denen man sich nicht auf den Titel verlässt, sondern in die man reinschauen, die man anfassen möchte. Wie sind die Motive? Welche Qualität hat das Papier? Das geht im Internet nicht. Also kommen die Kunden ins Geschäft.«

Auch Bundles mit Stiften sind gefragt. Die Hersteller von Malstiften

schieben Sonderschichten und erweitern die Produktion. Für sie alle kommt der Boom in Zeiten der Digitalisierung unverhofft. Buchhändler waren nicht auf die Nachfrage nach Buntstiften vorbereitet, hatten Stifte oder Malkästen gar nicht im Sortiment und gehen Kooperationen mit lokalen Schreibwarenläden ein.

Es sieht also danach aus, als gäbe es bei diesem Trend nur Gewinner.

Die Welt ist ein Malbuch

Also, liebe Druckunternehmer: Seid keine Feiglinge! Tauscht Eure Vier- oder Achtfarben gegen Zweifarbenmaschinen mit Wendung ein – vom Differenzbetrag lassen sich leicht noch zwei, drei Schwarz-Weiß-Digitaldrucksysteme anschaffen und Bindemaschinen sowie Gerätschaft zum Perforieren (zwecks Herausstrennen der Kunstwerke).

Nutzen Sie die Formate aus! Auch die Ihrer Rollenoffsetmaschinen. Es gibt (glaube ich) noch kein Ausmalbuch im Format 70 x 100 cm. Versuchen Sie es mit Ausmal-Tischdecken und -Tapeten. Beschäftigen Sie Illustratoren und drucken Sie personalisierte Malbücher in Auflage 1.

Und denken Sie über drucktechnische Grenzen hinweg. Ein Web-Shop mit Bildmotiven zum Download wird auch seine Abnehmer finden. Diesen ließe sich dann noch ein Schwarz-Weiß-Drucker samt Toner und Papier verkaufen. Es wird ja wohl Gründe geben, weshalb sich das eine oder andere Papier besser bemalen lässt. Also sind auch Ihr Know-how und Ihre Beratungskompetenz gefragt.

Seien Sie kreativ! Denn die Welt ist wie ein Malbuch – in welchen Farben sie leuchtet, liegt aber in Ihrer Hand. Probieren Sie es sofort aus. Es entspannt und regt zugleich den Geschäftssinn an. Und wenn Sie mit dem Ausmalen fertig sind, trennen Sie das Blatt sorgfältig aus dem Buch und falten daraus einen Papierflieger. Wie das geht, beschreiben Sie dann in einem neuen Buch. Denn was ließe sich besser miteinander verbinden als Malbuch und Origami?

TRENDS QUELL DER FREUDE: AUSMALEN

Das Kritzeln als kreative Nebenbeschäftigung während eines konzentrierten Telefonats ist scheinbar völlig aus der Mode gekommen. Stattdessen wird jetzt ausgemalt. Ausmalen entschleunigt, entspannt und fördert die Kreativität, sagen Psychologen.

Die unverhoffte Karriere der Malbücher ist aber nicht nur Quell der Freude. Für alle, die sich Sorgen um die Kultur des Abendlandes machen, die Gesellschaft und die Welt an sich ist es der Anfang vom Ende. »Scheinwirklichkeit!« entrüsten sich engagierte Mitbürger. »Kulturverfall!« toben andere. »Rückzug ins Private!« interpretieren Soziologen den Trend verständnisvoll: Es sei das bewusste Gegengewicht zum digitalen Alltag.

Egal! Der politisch Engagierte wirft den Malbuch-Käufern Feigheit vor. Die seien mit dem echten Leben wohl völlig überfordert. Früher sei man protestierend auf die Straße gegangen! Aber statt gegen das Digitale zu kämpfen, malen erwachsene Menschen heute Blümchen aus.

Und der Bibliophile hat es sowieso kommen sehen. Stumm vor Entsetzen streichelt er den Rücken einer fadengehefteten und schön anzuschauenden Hardcover-Ausgabe der gerade neu erschienenen Luther-Bibel. Er hat es ja schon gewusst, als die ersten E-Books auf den Markt kamen – und nun ist es passiert: Die Literatur ist am Boden, das Böse hat gesiegt.

Es lässt sich kaum ausmalen: Niemand interessiert sich mehr für Shakespeare oder Schiller. Kulturverfall allenthalben! Helene Fischer statt Beethoven, Malbücher statt van Gogh. Halt, hier irrt der Kunstbessene. Denn es gibt längst Malbücher wie ›Mein eigener van Gogh‹, Malbücher mit den Gärten Monets, Kunst von Klimt oder Picasso mit Anleitung. Dort lässt sich auch nachlesen, wer diese Maler waren, welche Bedeutung das Bild hat, wie groß es im Original ist und wann es gemalt wurde. Dem kann man dann das Ausmaldatum hinzufügen. Und in der Anleitung werden die Ausmaltechniken, Malfarben und Buntstifte peinlich genau unterschieden.

Damit werden dann Blümchen, Kätzchen und Schlösschen liebevoll koloriert. Millionen Menschen tun das und entspannen so vom digitalen Stress. Aber kaum sind sie fertig mit einem Motiv, wird das Werk mit dem Smartphone fotografiert und das Ergebnis stolz in den sozialen Netzwerken ›geteilt‹. Weil viele Ausmaler eben doch nicht ohne das Internet können. Und damit das Ausmalen schneller geht, nutzen sie beim nächsten Mal eine Ausmal-App. Gibt es! Das ist bizarr, das ist krank, das ist das Ende!

Nein, ganz so schlimm ist es auch nicht. Immerhin sind die Malbücher auch Quell der Freude bei Verlagen und Buchhändlern. Und es werden ja nicht nur noch Malbücher gedruckt.

